



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
Selbständige
Evangelische
Lutherische
Kirche



Februar - März 2016

Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg

Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen

Liebe Leserinnen und Leser!

„Bleiben“ ist eines der ganz wichtigen Worte des Johannesevangeliums. Mindestens 28 x kommt es allein in diesem Evangelium vor, - und fast jedes Mal ist es mit einer tiefen Bedeutung aufgeladen: „Bleiben“ beschreibt an vielen Stellen unsere Beziehung zu Jesus Christus, - am eindrücklichsten vielleicht in dem Bild vom Weinstock und den Reben: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Das ist insofern interessant, als „bleiben“ ja so ein unspektakulärer Vorgang ist. Da passiert ja eigentlich nichts. Da wird nichts erfunden, nichts errungen, nichts erreicht. Sondern etwas ist schon da, - und „so wie es ist, so soll es bleiben“.

Es geht um unsere Beziehung zu Jesus Christus, und die ist schon da, - die machen wir nicht, die stellen wir nicht her, - die ist uns von Gott geschenkt: Jesus liebt uns, hat uns immer schon geliebt, - so wie ihn der Vater liebt und immer schon geliebt hat.

Die Verheißung liegt darauf, in dem zu bleiben, was uns geschenkt ist: Bleibt in meiner Liebe! Oder im Bild vom Weinstock: „Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.“

Was wäre die Alternative zum „Bleiben“? Weggehen. „Wollt ihr auch weggehen?“ fragt Jesus seine Jünger einmal, als viele seiner „Fans“ ihm eines Tages den Rücken kehren.

Und sie antworten: Wir bleiben hier, bei dir, - wohin sollten wir auch gehen, - du hast Worte ewigen Lebens.

Da haben sie offenbar begriffen, dass es sich lohnt, zu bleiben. Weil nur er

Jesus Christus spricht:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe ich auch euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!
Johannes 15, Vers 9
Monatsspruch für den März 2016

„Bleibendes“ zu bieten hat in allen Vergänglichkeiten unseres Lebens. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“, sagt Jesus - „und ich habe bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“

Viele Menschen wünschen sich das: Dass sie etwas schaffen, was bleibt. In der Gemeinschaft mit Jesus ist uns das verheißen: Dass wir Frucht bringen, die bleibt.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr





Denkzahl 33

-fach soll in diesem Jahrhundert der Energieverbrauch für Wohnraumklimatisierung global steigen: von 300 Terrawattstunden im Jahr 2000 auf 10.000 im Jahr 2100. Ursächlich für diesen Anstieg ist der wachsende materielle Wohlstand in den spät industrialisierten Ländern und die weltweite Urbanisierung. Im indischen Mumbai machen Klimaanlageanlagen inzwischen 40 Prozent des Energieverbrauchs aus. In Saudi Arabien wird mehr als die Hälfte des sommerlichen Stromverbrauchs für Klimaanlageanlagen verwendet. Aber auch die früh industrialisierten Länder werden aufgrund des Klimawandels mehr Energie zur Kühlung benötigen. Schon heute verbrauchen die 318 Millionen US-Amerikaner mehr Strom für Kühlung als die 1,1 Milliarden Afrikaner für ihren gesamten Strom. Kühlung gehört zum Lebensstil des 21. Jahrhunderts. Klimaanlageanlagen in Wohnungen, Büros und Autos kühlen die Luft auf angenehme Temperaturen. Die meisten Lebensmittel sind gekühlt oder gefroren. Medikamente müssen gekühlt werden. Industrien wie Stahl, Chemie oder Kunststoff hängen von der Kühlung ab. Datenzentren, ja das gesamte Internet würden ohne Kühlung zusammenbrechen. Niederländischen Vorhersagen zufolge wird im Jahr 2060 der Energieaufwand zum Kühlen höher sein als der zum Erwärmen. Allerdings kommen bei der Kühlung immer noch vorwiegend traditionelle Kompressionskälteanlagen zum Einsatz, die Kühlmittel und vor allem große Mengen an Strom benötigen. Häufig produziert der Betrieb der Geräte mehr Wärme als kühle Luft. Insgesamt verursachen der unerwünschte Austritt von Kühlmittel und die zur Kühlung benötigte Energie 10 Prozent der globalen CO₂-Emissionen. Überdies stammen 75 Prozent der Emissionen, die bei der Kühlung entstehen, von fossilen Energieträgern.

Quelle: The Guardian

Aus dem Kirchenvorstand

Aus mehreren Sitzungen des Vorstandes ist mittlerweile zu berichten:

Am **16. November** trafen sich die Vorsteherinnen und Vorsteher zu einer gemeinsamen Sitzung in **Mannheim**. P. Förster berichtete von der letzten Fortbildungswoche seiner Langzeitfortbildung „Spirituelles Gemeinemanagement“, und stellte vor, welche Themen dort behandelt wurden. So ging es beim letzten Treffen um so genanntes „Change-Management“, also die Frage, wie Veränderungsprozesse gestaltet werden können.

Eine wichtige Frage dabei war: Warum überhaupt Veränderung? Deutlich wurde, dass Veränderungswünsche nicht als Kritik an der bisherigen Arbeit zu verstehen sind, sondern daraus resultieren, dass Die Bedingungen des Umfelds sich verändert haben (z.B. demographischer Wandel, Rückgang von Ressourcen, fehlender Nachwuchs, kleiner werdende Gemeinden). Auf solche Veränderungen kann man verschieden reagieren: Einerseits, indem man fragt: Was können wir (uns) noch leisten? - Oder andererseits, indem man versucht, eine positive Vision für die Zukunft zu entwickeln: Wie können wir unsere Mission noch besser erfüllen? - Aus diesem Bericht ergab sich konkret der Wunsch des Vorstandes, möglichst zeitnah eine Klausur zur Perspektiventwicklung abzuhalten: Also wo wollen oder sollen wir als Gemeinde(n) eigentlich hin, wo investieren wir Kraft und Geld?

Es ging aber auch um ganz praktische Fragen: St. Thomas ist Ausrichter der

diesjährigen ök. Bibelwoche in Rohrbach. Was ist zu bedenken und zu tun? Am 3.7.2016 ist die 1250-Jahr-Feier in Rohrbach, - wie sind wir beteiligt?

Das Reformationsjubiläum im Jahr 2017 wirft seine Schatten voraus, - eine kleine Arbeitsgruppe hat sich gebildet, die überlegt, was wir als lutherische Kirche da eintragen wollen und können.

P. Förster berichtete von einem Gespräch mit Ari Salminen, in dem das Verhältnis von Finnischer Mission und Gemeinden in Heidelberg und Mannheim beleuchtet wurde. Herr Salminen wird in diesem Jahr nur an wenigen Tagen in Deutschland sein, die meiste Zeit werden er und seine Frau in Finnland über die Arbeit hier berichten.

Die Meile der Religionen wurde angesprochen, die am 4. Mai 2016 in Mannheim wieder stattfinden soll. Die Eindrücke waren sehr unterschiedlich, und die Frage tauchte auf: Lohnt sich eine Beteiligung - oder : können wir es uns leisten, nicht dabei zu sein? Ein guter Weg könnte sein, zu klären, wer zur Mitarbeit bereit ist, - und wenn sich genügend Beteiligte finden, dann machen wir mit. Über das Konzept ist dann noch zu befinden. Hier sind Rückmeldungen aus der Gemeinde erbeten.

Im Vorfeld des Kirchweihfestes in Heidelberg entstand der Eindruck, dass es nötig sein wird, ein neues Team für die Bewirtung aufzustellen. Aus Zeitgründen konnte das nicht vertieft werden.

Die Sitzung am **9. Dezember in Heidelberg** stand unter dem Schatten der Nachricht von Fr. Zinser, ihr Vorsteheramt niederzulegen. Über Gründe für diesen Schritt und die Konsequenzen daraus wurde intensiv gesprochen. Die Mehrfachbelastung von Familie mit Kindern, Beruf und ehrenamtlichem Engagement in der Gemeinde wird offenbar zu leicht unterschätzt.

Die Notwendigkeit der Perspektiventwicklung wurde auch an diesem Punkt noch einmal deutlich. Der Vorstand bedauert diesen Schritt und dankt Fr. Zinser für ihren Einsatz.

Zu berichten gab es außerdem von den anstehenden Maßnahmen zur Sanierung der Balkone am Haus in der Frederich-Ebert-Anlage. Über die Finanzierung konnte noch kein Beschluss gefasst werden.

Die Erprobungsphase der Perikopenrevision ist eigentlich abgeschlossen, - der Vorstand sprach sich aber dafür aus, weiterhin mit den neuen Lesereihen zu arbeiten, um sie besser kennen zu lernen.

Eine Menge geschehen ist inzwischen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit: Der Gemeindebrief hat eine neue Gestalt bekommen, die Homepage befindet sich in der Überarbeitung. Die Gemeinden sind vertreten im Rhein-Neckar-Wiki, die Mannheimer Gemeinde zudem auf der Seite des Quartiermanagements Neckarstadt-West - und seit kurzem auch auf Facebook.

Fr. Hennig hatte schriftlich einen Bericht über die finanzielle Lage kurz vor

Jahresschluss verteilt, - bei allen Herausforderungen, die dieses besondere Jahr mit sich gebracht hatte, ist es für die Mannheimer Gemeinde unterm Strich ein gutes Jahr gewesen, wie der inzwischen vorliegende Abschluss zeigt.

Für Heidelberg lässt sich das im Moment noch nicht exakt einschätzen. Das liegt auch daran, dass es einige „Einmalzahler“ gibt, die nicht regelmäßig ihre Beiträge überweisen, sondern den gesamten Jahresbeitrag erst am Jahresende. Gesamtkirchlich ist und bleibt die Lage angespannt, - mit einer weiteren Reduzierung der Pfarrstellen ist zu rechnen.

Ein Terminkalender für 2016 liegt inzwischen vor, - der wird regelmäßig aktualisiert und kann mitgenommen werden.

Lang dauerte schließlich die **Sitzung am 13. Januar**, - ging es da doch schwerpunktmäßig um die Finanzen, - zunächst den Haushaltsabschluss 2015 und den Entwurf für 2016. - Darüber wird bei der Gemeindeversammlung berichtet werden.

Beschlossen wurde, - am Wochenende **8.-10 April 2016** eine Fahrt nach Wittenberg zu unternehmen. Schon vor zwei oder drei Jahren war die Idee geboren worden, sich als lutherische Gemeinden an dem Projekt „Luthergarten Wittenberg“ (<http://www.luthergarten.de/>) zu beteiligen: Kirchen aus aller Welt und aller Konfession sind eingeladen, die Patenschaft für einen der 500 Bäume zu übernehmen und gleichzeitig einen Baum im Bereich ihrer Heimatkirche zu pflanzen. Geplant

ist eine Fahrt in mehreren Privat-PKW und zwei Übernachtungen in der „Alten Lateinschule“. Für dieses Projekt werden Sponsoren gesucht, da eine Beteiligung 500 € kostet (für Pflanzung und Pflege und das Schild am Baum), - ein Nachlass für kleine Gemeinden ist evtl. möglich, - die ersten 50 € sind schon zugesagt.

Weitere Themen waren die Unterzeich-

nung der „Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt“ (https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/70246/mannheimer_erklaerung_aktualisiert.pdf), die Festsetzung der Miete für die Pfarrwohnung und die „Gestaltung der Expedition zum Anfang“, insbesondere was die besonderen Gottesdienste und das Angebot der wöchentlichen Treffen angeht.

„Das Räubernest von Bethlehem - ein Musical für Kinder

Wie schon in den vergangenen Jahren, haben die Kinder der Gemeinde wieder ein Krippenspiel vorbereitet, das sie zum Christvesper aufgeführt haben. Als Stück war diesmal ein Musical ausgewählt worden: **Das Räubernest von Bethlehem** - ein schöner Mix aus Liedern und Sprechdialogen.



Die Kinder sangen und spielten mit großer Freude und begeisterten die anwesenden Gottesdienstbesucher, Alte wie Junge. Verstärkt wurde die spielende Truppe durch etliche Kinder aus

dem Freundeskreis der Beteiligten. Angeleitet und vorbereitet wurde das Stück von Susanne Jäckle, Barbara Thiel und Christina Altenberger.“

„Orgeln sind wunderbare Tempel, von Gottes Hand beseelt, Nachklänge des Schöpfungsliedes.“

(Johann Gottfried Herder)

Unser Organist Georg Wolff erfreute uns in St. Thomas zum Ende des Kirchenjahres mit einem begeistert aufgenommenen Orgelkonzert.

Als Hauptwerke erklangen das große Präludium e-moll eines Jubilars (Nikolaus Bruhns wurde vor 350 Jahren in der Nähe von Husum geboren) und von Joh. Seb. Bach „Passacaglia und Fuge c-moll (BWV 382), in beiden Fäl-

len interpretiert mit überzeugender Klarheit und ausgefeilter Registrierkunst. Drei Bearbeitungen des Chorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ spannten den Bogen von „Barock bis Pop“. Geistliche Ausstrahlung erfuhr die Orgelstunde durch Pfr. Förster mit „Worten zum Thema“, Gebet und Segen.

Das Konzert wurde mitgeschnitten und es wird in Kürze eine CD davon geben, deren Erlös u.a. dem Erhalt der Orgel dienen soll.

(Dr. Hartmut Seeliger)

Blick über den Tellerrand

Kurzbericht über Kalenderverteilung (Herbst 2015)

Wie schon in vielen Herbstern habe ich wieder einige deutsch-türkische Tagesabreißkalender verteilt. Diesmal habe ich das auch zweimal in (für mich) einem neuen Gebiet gemacht, nämlich in der Nähe von der Kirche St. Thomas in Heidelberg, Ecke Freiburger Strasse und Karlsruher Strasse, in den Hochhäusern dort.

Jedesmal hatte ich 10 Kalender bei mir. In Mannheim-Neckarstadt, in der Nähe von der Kirche St. Michael, wo ich auch in einigen Herbstern Kalender verteilt habe, muss man normalerweise mit 10 Kalendern vielleicht 1-2 Stunden berechnen, um alle Kalender loszuwerden.

Aber jetzt in Heidelberg war ich positiv überrascht, sogar erschüttert, über den sehr interessierten Empfang der Kalender. An der ersten Ausgangstür versammelte sich sogar eine Gruppe von Leuten, meines Erachtens mehr oder weniger türkisch-verstehenden, die von mir die Kalender wollten. Jemand wollte 4, jemand 2. In beiden

Abenden dauerte es nur etwa 15-20 Minuten.

Bei einigen Treppentüren wurde ich gefragt, was für Kalender diese sind. Aber sogar dann, wenn ich Gelegenheit hatte, um zu erzählen, dass diese Kalender von der Istanbul Lutherischen Kirche sind, war der Empfang meistens positiv. Nur bei zwei Türen (so weit ich mich jetzt erinnere) wurde gesagt, dass sie keine Kalender von mir wollen. Als Beispiel, wenn ich zu einem Mann erzählt hatte, dass das Verse vom Heiligen Buch sind, fragte er: „Was für Verse?“ Ich antwortete: „Aus Tevrat, Zebur und Incil“ (was soviel wie „aus dem Alten und Neuen Testament“ heißt). Dann fragte der Mann: „Warum nicht aus dem Koran?“ Diesmal wollte ich keine weitere Diskussion führen.

Ich habe vor, noch einmal in diesem Herbst zu diesen Hochhäusern zu gehen, um Kalender zu verteilen. Gebet und allerlei Hilfe ist sehr willkommen! Und vielleicht auch nächstes Jahr. Eine Frau, die 4 Kalender angenommen hat, hat mir gesagt: „Und nächster Jahr wieder!“ (Oder war es: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns“?)

Ari Salminen

Spendengelder aus der „Missouri Synode“ für Flüchtlingsarbeit - SELK: Anträge auf Bezuschussung möglich

Hannover, 14.12.2015 - selk - Über das Diakonische Werk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (DW-SELK) und die Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V. stehen Spendengelder aus dem

Bereich der Lutherischen Kirche-Missouri Synode (LCMS) zur Verfügung, die für die kirchliche Flüchtlingsarbeit der SELK in Deutschland eingesetzt werden sollen.

Anträge zum Einsatz solcher Spendengelder können über Gemeinden, Kirchenbezirke und Werke der SELK an Diakoniedirektorin Barbara Hauschild (diakonie@selk.de) und Missionsdi-



Unsere Gottesdienste

	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
14. Februar Invokavit	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
21. Februar Reminiszere	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
28. Februar Okuli	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst (Pfr. i.R. E. Heicke)	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst i.d. Lutherkirche
6. März Laetare			10.00 Uhr	Hauptgottesdienst/ Gemeindeversammlung
13. März Judika	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
20. März Palmarum	10.00 Uhr	Hauptgottesdienst / Gemeindeversammlung		
24. März Gründonnerstag	19.00 Uhr	Hauptgottesdienst		
25. März Karfreitag	10.00 Uhr	Beichtgottesdienst	15.00 Uhr	Beichtgottesdienst
26. März Osternacht			22.00 Uhr	Feier der Osternacht (Pfr. i.R. E. Heicke)
27. März Ostersonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst Kindergottesdienst		
28. März Ostermontag			10.00 Uhr	Festgottesdienst
3. April Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfr. Jürgen Wienecke)	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst (Pfr. Jürgen Wienecke)
10. April Misericordias Domini	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst (Pfr. i.R. E. Heicke)	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. E. Heicke)
17. April Jubilate	14.30 Uhr	Hauptgottesdienst zum Kirchweihgedenken in Mannheim (mit Sup. Scott Morrison)		
24. April Kantate	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst

Termine



11. Februar	Nominierungskonvent Propstwahl
11. Februar	Beginn der „Expedition zum Anfang“
16. Februar, 10.00 Uhr	Runder Tisch Flüchtlinge MA
24. Februar	Ökumene Rohrbach
25. Februar, 19.30 Uhr	Oek. Bibeltag in St. Nikolaus, Neckarstadt
3. März, 15.00 Uhr	Seniorentreffen in Pforzheim
4. März	Weltgebetstag
8. März, 10.00 Uhr	Supervision in Mannheim
14.-18. März	3. Kursw. „Spirituelles Gemeindemanagement“
16. März	ACK-Heidelberg Kirchheim
2. April	Zukunftswerkstatt Sperlingshof
8.-10. April	Fahrt nach Wittenberg
15./16. April	Bezirkssynode in München
23. April	Perspektiventwicklungstag
4. Mai	Meile der Religionen in Mannheim

	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
1. Mai Rogate	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
5. Mai Christi Himmelfahrt	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
8. Mai Exaudi	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

rektor Roger Zieger (LKM@selk.de) gestellt werden. Beide Werke entscheiden gemeinsam unter Einbeziehung der Kirchenleitung der SELK über Bewilligung und Vergabe der Mittel.

Davon unabhängig werden die Mittel der Diakoniekollekte des laufenden

Jahres auf Antrag durch das DW-SELK vergeben.

Die LCMS stellt für die Flüchtlingsarbeit im Bereich ihrer deutschen Schwesterkirche 100.000 Dollar an Spendengeldern zur Verfügung.

Bereits am 27. Oktober fand ein SELK- internes Treffen auf Leitungsebene zwischen Missionsdirektor Roger Zieger (Bergen-Bleckmar/Berlin), Diakoniedirektorin Barbara Hauschild (Dortmund) und Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) in Hannover statt, um die Modalitäten der Mittelvergabe zu planen. Es wurde einvernehmlich beraten, insbesondere die Teilnahme an (kirchlichen) Veranstaltungen, unbürokratische Hilfe bei notwendigen Anschaffungen, für die keine anderen Mittel zur Verfügung stehen, sowie Begegnungen, Sprachkurse und Kom-

munikation zu fördern. Die Anträge können ab sofort gestellt werden.

Die Gesprächsteilnehmer Hauschild, Zieger und Voigt äußerten gegenüber selk_news übereinstimmend, dass sie angesichts der Hilfe der nordamerikanischen Schwesterkirche gleichermaßen beeindruckt wie dankbar seien. Dies gelte auch vom hohen Einsatz zahlreicher SELK-Gemeinden für die Flüchtlingsarbeit. DW-SELK und LKM planen für das kommende Jahr zwei Fachtagungen zur Flüchtlingsarbeit im Westen und Norden des Landes.

500 Jahre Reformation – Was feiern wir? Vortrag zum Kirchweihfest der Heidelberger Gemeinde am 1.11.2015 – Landesbischof i.R. Dr. Ulrich Fischer

Landesbischof i.R. Fischer nahm uns mit in die Planungen des Reformationsgedenkens 2017 unter der Fragestellung: Was feiern wir und wie feiern wir? - Fischer hob 5 Wirkungen der Reformation hervor:

1. Die Entdeckung des Priestertums aller Glaubenden. Diese Entdeckung führt zu einer Infragestellung der Differenz zwischen Priestern und Laien und zu einer Aufwertung des weltlichen Berufs.

Die Forderung Luthers: Jede und jeder sollte lesen können, - vor allem die Bibel. Das führt einerseits zur Übersetzung der Bibel ins Deutsche, andererseits zu einer Bildungsinitiative. Luther engagiert sich für den Aufbau eines geordneten Schulwesens, - lesen lernt man mit der Bibel;

Melanchthon ist es zu verdanken, dass etliche Universitäten gegründet werden.

2. Das gesellschaftliche Leben verändert sich: Der Beruf wird angesehen als Gottesdienst im Alltag der Welt. Mit der Eheschließung Luthers rückt die Ehe insgesamt in den Fokus, insbesondere die Ehe der Geistlichen, - die protestantische Ehe wird Keimzelle des protestantischen Pfarrhauses, - auch im Sinne der Trägerschaft von Kultur.

Wirtschaftliches Handeln bekommt einen eigenen Wert; durch die Lehre von den Zwei Regimenten kommt es zur Säkularisierung von Kunst, Kultur und Politik.

3. Politische Folgen: Das Gegen- und



Wie das Leben so spielt ...



FASTENZEIT! - WIEDER WIRD MIT ALLEN TRICKS GEARBEITET

Miteinander von zwei Konfessionen kann auch als Quelle der pluralen Gesellschaft angesehen werden. Das hat Folgen für die Demokratiefähigkeit; Menschenrechte sind Grundrechte, die in der Reformation erkämpft wurden.

4. Ökumene und gespaltene Christenheit in Europa: Der Pluralismus innerhalb des Christentums ist für das Zeugnis vor der Welt sicher nicht immer förderlich, - aber: Es war die notwendige Befreiung aus einer reformbedürftigen Papstkirche.

5. Individualisierung des Glaubens: Es braucht keine priesterliche Heilungsvermittlung mehr, Kirche als Heilsinstitut ist nicht mehr zwingend nötig. Diese Individualisierung ist auch der Grund für die Schwäche des Protestantismus: keine oder nur geringe Bindung an die Kirche als Institution.

Das vierfache „solus“ - die vier „Essentials“ der Reformation:

Solus Christus (allein Christus): dies ist gerade heute wichtig im interreligiösen Dialog.

Sola gratia (gerecht allein aus Gnaden): Wichtig in einer Leistungsgesellschaft, die leicht gnadenlos wird.

Sola scriptura (Allein die Schrift): nicht die Lehrmeinung der Kirche ist maßgebend, kein Vorrang der Tradition vor der Schrift, - das hat auch die röm.-kath. Kirche im Vaticanum II festgestellt.

Sola fidei (allein durch den Glauben): Was Gott uns schenkt, haben wir im Glauben anzunehmen, - auch der Glaube ist kein eigenes Tun, sondern Geschenk des Geistes.

Der Glaube aber hat Früchte, - die aber sind nicht anzusehen als Verdienste oder Bedingungen für das Heil.

Wie feiern wir?

Die Frage wird auch unsere Gemeinden noch beschäftigen. Aus den Planungen auf EKD-Ebene berichtet Fischer:

1. Der Staat feiert mit. Sieben Jahre lang stehen jeweils 5 Mio. Euro im Bundeshaushalt, z.B. für die Schulung von Diplomaten zum Thema „Reformation“.

Der 31. Oktober 2017 wird in allen Bundesländern Feiertag. Die Schlosskirche in Wittenberg wird renoviert, die Kosten teilen sich Staat, Land und Kommune, dort wird es einen Staatsakt geben. 2016 wird die Kirche eingeweiht.

2. Die Römisch-katholische Kirche: Es hat im Vorfeld ein hartes Ringen gegeben, - auch mit der Position: Die Reformation ist ein Ärgernis, wir haben nichts zu feiern.

Das ist jetzt vom Tisch, aber es wird kein Fest der Lutherverehrung werden, sondern ein ökumenisches Fest, ein Christusfest. Das Vaticanum II bietet dafür viele Anknüpfungsmöglichkeiten. In 2016 wird es eine Pilgerreise der Kirchenführer geben.

Am Vorabend von Reminiscere 2017 wird es einen ökumenischen Gottesdienst zur „Heilung der Erinnerungen“ geben, - der auch auf Gemeindeebene mitgefeiert werden kann.

Ein Kongress ist geplant, der das ökumenisch Verbindende in den Vordergrund stellen wird, - und ein Bibelkongress anl. der Herausgabe

der neuen Einheitsübersetzung.

Die Frage ist immer noch: Ist es ein Jubiläum oder ein Gedenken? Steht der Gewinn der Freiheit im Mittelpunkt oder der Skandal der Trennung?

Ab Oktober 2016 gibt es einen Stationenweg durch Europa, der abgeschlossen wird mit dem Kirchentag in Berlin 2017, der wiederum abgeschlossen wird mit einem Gottesdienst auf den Elbwiesen in Wittenberg Ende Mai. Da werden 200.000 Gäste erwartet. Begleitet wird der von lokalen bzw. regionalen Kirchentagen in der DDR-Tradition.

Im sich anschließenden Gespräch ging es u.a. um die Frage der Nachhaltigkeit: Wird – bei dem riesigen Aufwand, der betrieben wird – das Reformationsjubiläum die kirchliche Landschaft 2018 (zum Positiven) verändert haben? Das kann heute noch niemand sagen, aber langsam rückt diese Frage auch bei den Planern stärker in den Blick.

Die Einschätzung des Bischofs ist jedenfalls, dass der Status der Kirchen in unserem Land insgesamt nicht besser werde in der Zukunft. Er nannte es einen Glücksfall, dass derzeit wichtige politische Verantwortungsträger bekennende Christen seien, - auf jeden Fall sei es bemerkenswert, dass der Staat gegenwärtig so großes Interesse an diesem Ereignis habe.

Spendenkonto für die Katastrophenhilfe Diakonie:

IBAN DE04 5206 0410 0000 0048 80

BIC GENODEF1EK1 bei der EKK Kassel

Zuwendungsbescheinigungen (ab 100 €, darunter genügt der Einzahlungsbeleg fürs Finanzamt) bei Angabe der vollständigen Anschrift

Ökumenische Bibeltage in Mannheim-Neckarstadt

Im Jahr 2016 feiern wir die Ökumenischen Bibeltage im Februar.

Am Donnerstag wird uns Pfarrer Dr. Joachim Vette vom Bildungszentrum Sanctclara in das Buch Sacharja einführen, und am Sonntag feiern

wir miteinander einen ökumenischen Gottesdienst zur Bibelwoche.

Donnerstag, 25. Februar

19:30 Uhr, St.-Nikolaus-Kirche,
Waldhofstraße 102

Sonntag, 28. Februar

11:00 Uhr, Diakoniekirche Luther

Nehmt Kinder auf! Weltgebetstag mit Musik und Texten aus Kuba

Die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2016 kommt von christlichen Frauen aus Kuba. Er wird in Gemeinden auf der ganzen Welt gefeiert. Sein deutscher Titel lautet: **Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.**

In das Zentrum des Gottesdienstes haben die kubanischen Frauen das Zusammenleben der unterschiedli-

chen Generationen gestellt. Ein stets aktuelles Thema, das mit viel Musik und Texten sicher auch bei uns einen aktuellen Bezug finden wird.

In Mannheim ist für die Neckarstadt-West am Mittwoch, 17. Februar, um 10.00 Uhr in St.Michael ein Vorbereitungstreffen.

Der Gottesdienst wird am Freitag, 4. März, um 16.30 Uhr in der Ev.-Luth. Kirche St.Michael gefeiert.

Bärbel Hoffleit

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

14.2.	Invokavit	Von neuen und alten Schläuchen	Markus 2,21-22
21.2.	Reminiscere	Die Berufung des Zöllners	Markus 2,13-17
28.2.	Okuli	Heilung für einen hoffnungslosen Fall	Markus 5,1-20
6.3.	Laetare	Vom Licht unter dem Scheffel	Markus 4,21-22
13.3.	Judika	Die Aussendung der Jünger	Markus 6,7-13
20.3.	Palmarum	Die drei Ankündigungen Jesu	Markus 8 / 9 + 10 i.A.
24.3.	Gründonnerstag	Das Mahl des Herrn	2.Mose 12,1-4(5)6-8(9)10-14
25.3.	Karfreitag	Der Tod am Kreuz	2.Kor 5,14b-15(16)17-21
26.3.	Osternacht	Der Herr ist auferstanden	1.Samuel 2,1-8a
28.3.	Ostermontag	Wir werden leben	1.Korinther 15,50-58
3.4.	Quasimodogeniti	Wie neu geboren	Joh 20,19-20.24-29
10.4.	Misericordias Domini	Vom guten Hirten	1.Mose 16,1-16
17.4.	Jubilare	Die neue Schöpfung	2.Korinther 4,14-18
24.4.	Kantate	Die singende Kirche	Offenbarung 15,2-4
1.5.	Rogate	Betet!	2.Mose 32,7-14

Karl Endter verstorben - ein Nachruf

Im Alter von 90 Jahren ist am 18. Dezember Karl Endter in Heidelberg verstorben.

Karl Endter gehörte von 1968 bis 1972 als Kirchenrat dem Oberkirchenkollegium der Evangelisch-lutherischen (altlutherischen) Kirche in Westdeutschland an. Der Diplomkaufmann war am 31. Mai 1968 vom Oberkirchenkollegium kooptiert worden. Auf der 29. Generalsynode der altlutherischen Kirche, die vom 26. bis zum 30. April 1971 in Wiesbaden tagte, war er als Kirchenrat bestätigt worden. Mit dem Zusammenschluss seiner Kirche und anderer selbstständiger lutherischer Kirchen zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) 1972 endete seine kirchenleitende Tätigkeit.

Der in Steinbach-Hallenberg geborene Endter gehörte unserer Heidelberger Gemeinde der SELK an. Neben Familie, Beruf und Freizeit spielte in seinem Leben die Kirche immer eine bedeutende Rolle: Mit 15 Jahren kam er zum Posaunenchor in Steinbach-Hallenberg, in den Jahren 1953/54 hat er den Posaunenchor der Augustana-Gemeinde im Norden Berlins mit gegründet und auch hier in Heidelberg hat er in beiden Chören mitgewirkt.

Von 1994 bis ins Jahr 2000 hat er die

Gemeinden Heidelberg und Mannheim im Vorstand des evang.-luth. Hauses Cordula in Rothenberg im Odenwald vertreten.



Über 50 Jahre war er Vorstandsmitglied in deren „Grundstücks- und Unterstützungsverein der Ev.-luth. Gemeinde Heidelberg e.V.“ und arbeitete langjährig als Kirchenvorsteher und Rendant in seiner Gemeinde mit.

Auch nach Abgabe der ehrenamtlichen Aufgaben blieb er ein aktives Gemeindeglied und mit seiner Frau Christa geb. Lehmann, die am 7. Februar 2015 starb, ein treuer Besucher der Gottesdienste. Gern hat er auch bis ins letzte Jahr hinein die gottesdienstlichen Lesungen übernommen.

Zuletzt lebte er im Haus Maria von Graimberg in Rohrbach. Noch in der Adventszeit hat ihn eine Gemeindegruppe mit dem Gesang von Adventsliedern erfreut, wofür wir im Nachhinein besonders dankbar sind.

Er hinterlässt zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Gemeinde und Verein

Geburtstage, zu denen wir von Herzen Gottes Segen wünschen



Jörg Mäser	22.02.39	Otto Bell	14.03.38
Anita Müller	22.02.34	Maria Deventer	17.03.24
Elke Mehler	23.02.42	Jutta Lubasch	27.03.32
Volker Stolle	27.02.40	Christa Schuster	8.04.44
Susanna Braum	1.03.30	Margot Wabnik	15.04.29
Brunhild Westphal	3.03.41	Leonhard von Rambach	17.04.24
Wilhelm Dumont	4.03.31	Elke Böhringer	6.05.41
Anneliese Seeliger-Zeiß	5.03.36	Maria-Luise Bräutigam	14.05.34

Expedition zum Anfang - Gesprächsrunden:

Während der „Expedition zum Anfang - In 40 Tagen durch das Markusevangelium“ gibt es das Angebot

eines wöchentlichen Austauschs. Die Termine sind:
Mittwoch, 17. 2.; Dienstag, 23. 2.;
Dienstag, 1.3.; Mittwoch, 9.3.;
Mittwoch, 23.3., - jeweils 20.00 Uhr
in der Kirche in Heidelberg

Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, P., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,
Tel.: 06221 22186, eMail: Heidelberg@selk.de
www.lutherisch-in-heidelberg.de

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 Heidelberg-Rohrbach;
01577 1901517 (nur bei Veranstaltungen)
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Frau Renate Best
Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf; 06227 1611

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg (BLZ 67250020) Kto.: 40657
IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB
H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 67290100) Kto.: 40190007
IBAN: DE19 6729 0100 0040 1900 07 / BIC: GENODE61HD3

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 Mannheim-Neckarstadt
0160 4391848 (nur bei Veranstaltungen)

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457

GEMEINDEKREISE:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>Montag, 15. Februar, 19.30 Uhr Heidelberg</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Dienstag, 23. Februar, 15.00 Uhr Dienstag, 1. März, 15.00 Uhr Dienstag, 5. April, 15.00 Uhr</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Dienstag, 16. Februar, 15.00 Uhr Dienstag, 8. März, 15.00 Uhr</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Konfi-Samstage nach Absprache: 23.1; 20.2.; 5.3.; 12.3.?.; 23.4.; 30.4. Kontakt: St. Förster 06221 22186</i>
<i>Kindergottes- diensthelferkreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind Nächste Besprechung: Termin nach Absprache</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern Geplante Termine: 13.4. , 20.00 Uhr, (Selchert) 18.5., 20.00 Uhr (Förster) Thema: Das Buch Esra Kontakt:Jürgen Temp (0621 / 441308)</i>

Aus den Kirchenbüchern:

Aus diesem Leben abgerufen wurde Edith Jalass. Sie starb am 27. Oktober 2015 im Alter von 88 Jahren, die Trauerfeier war am 6. November in Meckenheim.

Ansprache: Hebräer 13,4: Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

Aus diesem Leben abgerufen wurde auch Karl Endter. Er starb am 18. Dezember 2015 im Alter von 90 Jahren und wurde am 28. Dezember auf dem Friedhof in Rohrbach christlich beigesetzt.

Ansprache: Lukas 2, 29-32: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehenen ...“

Sie mögen in Frieden ruhen und das ewige Licht leuchte ihnen.